

Handschriften / Autographen

Auszug aus dem Tagebuch von Andreas Macher.

Macher, Andreas

Berlin, 01.01.1738-30.03.1738

Januar 1738

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173486](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173486)

C 375/32a

Extr. Thw.

Extract aus dem Diario des Herrn Mathers,
Bischofs von Teltow in Berlin.

Den 1. Jan. 1738. Verkündigte der Teltower Gemeine in Teltow zum
erstenmal den Gegenwärtigen Namen: Jesus. Es sey der denn
dieser Anfang in seinem Namen gesegnet, sey zu seinem
Ehre, und Thier Berlin zu!

Den 3. August. Ich habe wieder Gönner aus A. Die sich alle
Tage für aufgefalten, und, sagt, sie gegen die arme Teltower
Emigranten, so wofür sie bewirgen, jetzt aber aus besondern
Mitleiden und zu besondern Nothdurft, für dieselben 26. J.
30. Nov. Verkündigte, Gott, sie dafür ist mächtigster Befehl und
sehr großer Lohn.

Den 5. predigte bei St. Gebr. für die Past. Aften: über
Cap. III, v. 9.

Den 6. aber, als am 3. König Tag des des großen Feindes,
Verkündigte Gemeine für die Past. Fleische, von dem seligen Roman
zu Jesus p. Gott sey es gesegnet, sey.

Den 9. wurde der Herr Leberde Zeit mit einigen ganz oben.
des dazu seligen Feinden Holzogen. Jesus, sie diesen
beiden Hermaßen & und so!

Den 12. predigte abends in Teltow, und zwar Jesus als göttliche
Kraft und göttliche Botschaft. Und, so wie es so auf der Gemeine,
da mir besondern Stellen gelegt waren, und ich das bei Zeiten
Kraft der Danksagung.

Den 17. August. eine Kündliche, von dem Herrn, die nicht ist
Familie, weil, sie besser Teltow als Teltow Herbergen, und zu
ihren Confessionario gesandt hat, ist mehr aber, der Herr
Kündliche mehr giltlich als lieblich war, wozu, sie die isige
nicht finden konnten. Die Herr, sagt wenig jemand in Teltow.
Über meine Ankunft aber, sagte sie, sie in gemein und sehr
Thier von ihren Teltow = Freund: Achte, sie aller Gnade Gottes
ganz unersch, sieht sie nur für einen armen Teltow p. die Herr
einen Titel an der ganzen Welt, und ob sie gleich in lieblichen
wollt Herr, sagt sie, so wünscht sie, das sie bald aufgefalten und
bei Ewigkeit zu sein. Dagegen, sie denn auf ihrer Zeit mächtigst
in der

in der Einsamkeit mit Ringen, Leben, Leben und einiger ihrem Mund
 umher, der Arbeit zueinget, den Umgang aber mit Edelsteinen
 fließt und mündet. Gott ruft auf diese Dolen heraus an, und
 fördert sie Doler.

Den 18. kam eine neuangekommene sogleiche Schicksale zu mir,
 und klagte mit Thränen das jämliche gelochene Gemüthe, wie
 sie auf dem Wege im Alter, wie sie bei sich gehabt, gekommen
 wäre, indem man ihr auf dem Wege nachgezogen, und weil
 sie nicht off. Gold gehabt, so habe man ihr solches weggenommen,
 und sie jetzt nacket und bloß gelassen. Die Jücker aber ganz
 altes Leben gegeben, und Bruder Gott, daß sie mit Doler ge-
 kommen, und nicht ins Gefängniß geworfen wäre. Nun
 bruchst sie Kleider und Leder.

Ed: kam ein seltener armer Köppler Maria, welche nur ein einziges
 geb. Kind gehabt, und dem, der sie selbst nicht weissen lassen,
 so kein jemand wäre gebohren worden, und bat, man möge
 ihm das wieder zu einem Kind beschließen, denn so müßte
 von nicht lange in seine Schicksale gehen, und ein Medient
 wäre, daß sie sich nicht auflösen könnte; Dergleichen beküm-
 merte mich sehr, und ich alle Tage, und wird die Not
 fast immer größer. Gott, ist in Gnade darin!

Den 26. Febr: 1738. reiste mit dem Pötzger, Eingeweihten Prediger
 aus Göttingen, den sie nach Elbow, und setzte mit ihm eine gute
 quinge Reise, und einen gesegneten Abend, Hallelujah!

Den 27. Febr. das selbst die erste Leyden = Predigt, ob zwar mit
 großer Freisheit, das nicht ohne Sorgen; Das der Predigt hatte
 eine Aufmerksamkeiten eingeleitet, und weil von dem Ende, so gegeben
 würde, so ging auch zu dem Geschickten - Leben, wobei es am besten
 zugeht, alles gedauert hatte: Denn ob gleich bis 30 Schicksale eingekommen
 waren, so beschloßen sie, sich das, still und geduldig, was ihnen ansehe
 lieb, daß mit ihnen storb auf der gehaltenen Predigt repetiert
 würde: Endlich wurde beruhigt gehalten, daß das bald zu ihrem
 Kommen möge, weil sie monatelang fälle, vorzuziehen, da sie einen
 Lebensbedarf hätten. Gott lende und regiere alles nach seinem
 Schicksal!

Den 3. März: confesirte mit dem H. R. Soloff wegen dieser
 Unschuld.